

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: Was ist und was leistet eine wissenschaftliche Schule ...	1
1.1	Ein Modell wissenschaftlicher Schulen	1
1.2	Ziel der Darstellung	2
2	Der Lehrmeister und die Lehre	5
2.1	Der Lehrmeister	5
2.2	Die Lehre	8
2.2.1	Gerechter Lohn	13
2.2.2	Gesellschaftsvertrag statt Lohnvertrag	14
2.2.3	Verbot von Darlehenszinsen	15
2.2.4	Berufsstände	17
2.2.5	Bewahrung der Menschheit und der Schöpfung	18
2.2.6	Antijudaismus	19
2.2.7	Reform oder Palliativmittel?	21
3	Die erste Schülergeneration bis zu Vogelsangs Tode	23
3.1	Sozialkatholische Studienzirkel	23
3.2	Breitenwirkung in Österreich	25
3.3	Schüler der ersten Generation	27
3.3.1	Alois von Liechtenstein	27
3.3.2	Julius Costa-Rossetti, Heinrich Abel, Andreas Frühwirth, Albert Maria Weiß	28
3.3.3	Adolf Bruder, Karl Scheimpflug, Marie von Vogelsang, Wiard von Klopp	31
3.3.4	Franz Hitze, Georg Ratzinger	33

3.3.5	Die „schärfere Tonart“: Josef Scheicher, die „Vereinigten Christen“ Franz Martin Schinder, Aemilian Schoepfer	38
3.3.6	Rudolf Franz Eichhorn	45
3.3.7	Ernst Schneider	48
3.3.8	Die „Christlichsozialen“ Albert Gessmann, Karl Lueger, Ludwig Psenner, Adam Latschka	50
3.4	Zur Vorgeschichte der Christlichsozialen Partei	53
3.5	Das letzte Lebensjahr	55
4	Die erste Schülergeneration nach Vogelsangs Tode	61
4.1	Schindlers Führungsanspruch	62
4.2	„Rerum Novarum“	64
4.3	Christlichsoziale Kulturpolitik	65
4.4	Konservative und Christlichsoziale	68
4.5	Christlichsoziale Sozialpolitik, Vogelsang'sche Sozialreform	73
4.6	Integralismus und Antimodernismus in der Vogelsang-Schule	76
4.7	Integralistische Kulturpolitik: Richard von Kralik, der Katholische Literaturstreit, Johann Evangelist Zacherl	82
4.8	Resümee	88
5	Die Zwischengeneration	91
5.1	Die Mythisierung des Lehrmeisters	91
5.2	Antisemitismus und katholisches Korporationswesen	93
5.3	Leopold Kunschak und die Christliche Arbeiterbewegung	97
5.4	Ignaz Seipel und die Berufsstände	104
5.5	Anton Orel und die christliche Jugendbewegung	107
5.6	Zwischenbetrachtung	117
6	Die dritte Schülergeneration in der Ersten Republik	119
6.1	„Romantiker“ und „Realisten“	119
6.2	Sekundäre Lehrmeister: Anton Maria Schwartz, Friedrich Wilhelm Foerster, Carl Sonnenschein, Othmar Spann	121
6.3	Solidarismus	124
6.4	Katholisch-sozialer Revisionismus: die „Wiener Richtungen“	126
6.5	Die Richtung Joseph Eberle	127
6.5.1	Anton Böhm	130
6.5.2	Eugen Kogon	131

6.5.3	Alfred Missong	132
6.6	Christliche Jugendbünde	134
6.6.1	Christlich-Deutscher Studentenbund (CDSB)	134
6.6.2	Bund Neuland	135
6.6.3	Großösterreichische Jugend	138
6.7	Die Richtung Anton Orel	141
6.7.1	Alois Wiesinger	141
6.7.2	Otto Bauer	142
6.7.3	Ernst Joseph Görlich	143
6.7.4	Walter Ferber	144
6.7.5	Heinrich Mertens	146
6.7.6	Die „Anton-Orel-Gesellschaft“ und Johannes Kleinhappl	147
6.8	Die Richtung Ernst Karl Winter	150
6.9	Die „Österreichische Aktion“	157
7	Die dritte Schülergeneration in der Zweiten Republik	173
7.1	Die Richtung Karl Lugmayer	177
7.2	Karl Kummer und das „Kummer-Institut“	184
8	Fazit	189
8.1	Ob es eine vierte Schülergeneration gab?	189
8.2	Rückblick und Ausblick	190
	Quellen- und Literaturverzeichnis	195